

LICHTEN (zus. mit Ute Bartel)

Städtische Galerie in der Trinkkurhalle, Bad Nauheim, 2013

Einführung in die Ausstellung:

Axel Siefer, Schauspieler und Regisseur

**Guten Abend meine Damen und Herren!
Liebe Ute Bartel, liebe Petra Weifenbach!**

Betrachtung! –

Anschauung,
etwas anschauen.
Die Welt anschauen!
Eine Anschauung haben.
Die Suche mit den eigenen Augen,
Die Hinterfragung mit den eigenen Sinnen.
Eigensinn!
Den Eigensinn dem Sinn des Ganzen zuordnen.

Was macht mich?
Was macht die Welt.
Was hat mich gemacht?
Wer bin ich?
Wer! Wer! –de ich?

Wenn Formen und Muster und Farben in ihrer Bedeutung verschwimmen.
Wenn organisches,
wenn pflanzliches und tierisches,
wenn zu Stein gewordenes,
wenn Hartes und Weiches,
wenn wässriges und verschwommenes
im Lichte der Belichtung
im Wirken der Wahrnehmung
Eins werden.

Wenn ineinander fließt, was sich getrennt hat,
wenn das Ganze sichtbar werden soll,
wenn durch ein Objektiv,
tief in ein Objekt
„objekttief“
hineingeschaut wird,
dann ist dazu ein lebendiges Subjekt nötig,
das die Zusammenhänge neu ordnet
und dem Allgemeinen,
dem Getrennten,
dem,
wo sich Himmel und Erde getrennt haben,
wo sich Weiches und Hartes getrennt haben,
wo sich das Wasser vom Stein getrennt hat,
wieder eine gemeinsame Ordnung
zu geben.

Wenn wir im Herbst ein einzelnes braunes Blatt
vom Winde angetrieben nah über dem Boden fliegen sehen,
vielleicht über den Bürgersteig fliegen sehen,
auf dem wir gerade entlang schreiten,
könnte es sein, dass unsere Sinne uns täuschen.
Wir haben in Wirklichkeit vielleicht
etwas ganz anders gesehen.
Wir haben vielleicht eine kleine braune Maus gesehen,
die über den Trottoir geflitzt ist und hinter einem Baum verschwand.

Ute Bartel und Petra Weifenbach
präsentieren heute eine gemeinsame Ausstellung.

Das ist gut so.
Denn so unterschiedlich diese beiden Künstlerinnen arbeiten
und so unterschiedlich die Ergebnisse ihrer Erforschungen sind:

Sie lenken beide unseren Blick
auf die Irrtümer unserer Wahrnehmung.
Nein, sie tun mehr!
Sie lenken unseren Blick auf die Einschränkungen
unserer Wahrnehmung.
Eine Einschränkung die durch das zustande kommt,
was wir glauben als objektiv gelernt zu haben.

Wir orientieren uns in der Welt durch Wahrnehmungen
die wir tausendfach wiederholt bestätigt finden.
Wir glauben deshalb, wir wissen wie die Welt aussieht.
Wir können uns in der Welt orientieren,
wir fühlen uns deshalb sicher in dieser Welt.

Doch plötzlich zeigt sich:
der Schein trügt.

Wir wissen heute, dass wir
einem Foto nicht mehr trauen können.
Nichts ist heute leichter zu manipulieren als ein Foto.
Weder eine journalistische Nachricht,
noch eine Straftat sind heute durch ein Foto zweifelsfrei belegbar.
Mit Computerprogrammen wird die Realität manipuliert.

Was Ute Bartel und Petra Weifenbach machen
ist etwas ganz anderes.

Im Lichte ihrer Wahrnehmung,
in der Belichtung durch ihren Blick,
in dem die Kamera nur
wie ein Pinsel oder eine Quaste,
wie ein Hammer oder ein Stechbeitel
Handwerkszeug ist,
wird unsere Wahrnehmung nicht manipuliert.

Unsere Wahrnehmung wird erweitert.

Wir erkennen plötzlich,
dass alltägliche Gegenstände eine ganz neue Sprache sprechen,
dass die Dinge sich unserer gewohnten Wahrnehmung entziehen.

Wir erkennen:
Dass Wertvolles wertlos
dass Wertloses wertvoll,
dass Weiches hart,
dass Hartes weich,
dass Totes lebendig,
dass Lebendiges tot ist.

Wir erkennen:
dass Gegenstände eine Aura haben,
sie haben eine Aura
obwohl sie nicht einmal mehr die dinglichen Gegenstände sind
die wir kennen,
obwohl sie nur die Abbilder
dieser dinglichen Gegenstände sind die wir kennen.

Wir erkennen,
dass sie durch diese Metamorphose eine neue Bedeutung bekommen haben.

Sie sind „belichtet“ worden.
Aber nicht durch einen Fotoapparat,
sondern durch die Weltsicht dieser Künstlerinnen.
Sie sind in einem anderen Lichte gesehen worden,
sie sind belichtet worden von einer neuen und anderen Wahrnehmung.

Betrachtung! –
Anschauung,
eine Anschauung haben.
Die Welt anschauen!
Die Suche mit den eigenen Augen,
Die Hinterfragung mit den eigenen Sinnen.
Eigensinn!
Den Eigensinn dem Sinn des Ganzen zuordnen.

Danke schön!
Schauen Sie sich um. Belichten Sie sich.